(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Civitas Thorun

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark**. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 193 — Freitag, den 20. August — 1897.

Rundschau.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Militärstrafprozeßreform sind neuerdings eine ganze Reihe von Mittheilungen gemacht worden, die der Wirklichkeit widersprechen. Dem „Hamb. Corr." zu Folge ist die letzte authentische Nachricht über den Stand der Sache in der „Nordd. Allg. Ztg." vom 21. Juni enthalten gewesen, in der es hieß, daß das preußische Staatsministerium eine Darstellung in Sachen der Reform an den Kaiser gerichtet habe, worin der Reichskanzler nochmals seinen Standpunkt präcisirt habe. Auf diese Eingabe ist seitens des Kaisers noch keine Antwort ergangen, überhaupt ist die Angelegenheit von jener Zeit ab auch nicht einen Schritt vorwärts gerückt. Nach dem „Hamb. Corr." sind demnach nur geringe Aussichten dafür vorhanden, daß die Reformfrage so zeitig zur Lösung gelangt, daß der Reichstag sich mit dem Entwurfe noch in der kommenden Session beschäftigen könnte. Kann er dies aber nicht, dann verläßt Fürst Hohenlohe seinen Posten, das ist so gewiß als zweimal zwei vier ist.

Die officielle Ernennung des Botschafters v. Bülow zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes wird dem „Hbg. Corr." zufolge bereits in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden. Nach demselben Blatt ist der bisherige Staatssekretär kränker als man gemeinhin annimmt, er leide an einer Nierenkrankheit. Wenige Stunden später meldet derselbe „Hbg. Corr.", es stehe fest, daß Frhr. v. Marschall nach seiner Genesung als Botschafter nach Konstantinopel gehen werde. Diese Nachricht ist einmal schwer mit dem als ernst bezeichneten Gesundheitsstande des Frhrn. v. Marschall vereinbar, ums andere ist aber auch nirgends bekannt geworden, daß der bisherige deutsche Botschafter in Konstantinopel, v. Saurma-Jeltsch, seinen Posten aufzugeben beabsichtige.

Die Berufsgenossenschaften haben dem Reichs-Versicherungsamte die Rechnungsergebnisse des Jahres 1896 übermittelt. Die dem Bundesrathe und Reichstage zu unterbreitende Zusammenstellung kann somit in Angriff genommen werden. Zum letzten Male wird sich in dieser Zusammenstellung ein Posten befinden, der elf Jahre hindurch recht beträchtliche Beträge aufgewiesen hat, der Zuschlag zum Reservefonds. Nach dem Gesetze waren die Berufsgenossenschaften verpflichtet, die ersten elf Jahre ihrer Thätigkeit hindurch einen bestimmten Prozentsatz der von ihnen gezahlten Entschädigungen in einen Reservefonds abzuführen. Die Zinsen des Fonds sollen ihm dann noch solange weiter zugeschlagen werden, bis er die doppelte Höhe der Jahresausgaben erreicht hat. Alle Berufsgenossenschaften jedoch, bei denen der Fonds schon nach Ablauf des 11. Jahres die gesetzlich vorgeschriebene Höhe erreicht hat, sind ermächtigt, die Reservefondszinsen zur Bestreitung laufender Ausgaben zu verwenden. Dem Reichsversicherungsamte wird nun die neue Aufgabe erwachsen, über die rechtmäßige Benutzung dieser Ermächtigung Seitens der Berufsgenossenschaften zu wachen. Eine ganze Anzahl der letzteren hat bereits beschlossen, die Zinsen nicht weiter zuzuschlagen, sondern zur Erleichterung in der Belastung der Berufsgenossen zu verwenden, was den letzteren jedenfalls mit Rücksicht auf die bisher von Jahr zu Jahr höher gewordenen Beiträge recht erfreulich sein wird. Die Erleichterung wird zum ersten Male für das Jahr 1897 zur Geltung kommen. Wie lange sie allerdings andauern wird, hängt von der Differenz ab, welche der jetzige Reservefondsbestand und die doppelte Jahresausgabensumme aufweisen. Sobald der Fonds unter die gesetzliche Grenze der letzteren gelangt ist, wird mit dem Zuschlag der Zinsen wieder begonnen werden müssen.

Ueber die Thätigkeit der Generalkommissionen im Jahre 1896 geben die soeben veröffentlichten statistischen Nachweisungen Auskunft. Danach hat die Zahl der Dienst- und Abgabenpflichtigen, welche im Jahre 1896 abgelöst haben, 16 688 betragen. Bei den Regulirungs- und Gemeinheitstheilungen sind 11 443 Besitzer mit 51 418 Hekt. Grundstücksfläche separirt bezw. von allen Holz-, Streu- und Hütungsservituten befreit worden. Vermessen wurden dabei 30 683 Hekt. Die Summe aller anhängig gewesenen Auseinandersetzungssachen betrug 5306, wovon 37 Regulirungen, 2304 Ablösungen, 2324 Gemeinheitstheilungen und 641 Rentenguts-sachen waren. Davon sind 1048 Ablösungen, 308 Gemeinheitstheilungen und 237 Rentengutssachen, zusammen 1593 erledigt. Die Größe des Auseinandersetzungsareals bei den Zusammenlegungssachen betrug 34 139 Hekt., die Zahl der alten Grundstücke, welche zur Auseinandersetzung gekommen sind, 126 467, die der neuen Pläne 31 100. — Am meisten interessirt natürlich in der Gegenwart die Nachweisung über die Resultate der nach dem Gesetze vom 7. Juli 1891 erfolgten Rentengutsbildungen. Die Zahl der Güter, welche 1896 ganz oder theilweise zur Rentengutsbildung verwendet worden sind, belief sich auf 104 mit 27 669 Hekt. Flächeninhalt, wovon 14 177 zur Auftheilung gelangten. Die Zahl der ausgelegten Rentengüter betrug 1167, wovon 82 über $2^1/_2$ Hekt, 179 von $2^1/_2$ bis 5 Hekt., 213 von 5 bis $7^1/_2$ Hekt., 176 von $7^1/_2$ bis 10 Hekt., 402 von 10 bis 25 Hekt. und 115 über 25 Hekt. waren. Die Gesammtfläche der Restgüter betrug 14 989. Am Ende des Jahres 1896 stellte sich als Gesammtresultat des Gesetzes vom 7. Juli 1891 eine Verwendung von 709 Gütern mit 168 798 Hekt. Flächeninhalt heraus. Davon waren 67 293 Hekt. aufgetheilt und zwar 667 Hekt. Hofraum und Garten, 51 534 Hekt. Acker, 10 536 Wiese und Hütung, 3754 Hekt. Holzung und 802 Hekt. Wege, Gewässer und Unland. Die Gesammtzahl der angelegten Rentengüter belief sich auf 6188, wovon 492 unter $2^1/_2$ Hekt., 1267 von $2^1/_2$ bis 5 Hekt., 1236 von 5 bis $7^1/_2$ Hekt., 892 von $7^1/_2$ bis 10 Hekt., 1746 von 10 bis 25 Hekt. und 555 über 25 Hekt. umfaßten. 4352 von den Rentengutsbildungen waren Neuansiedelungen, 1836 Adjazentenankäufe. Was die Konfessionen betrifft, so sind 3417 in evangelischer, 2759 in katholischer, 6 in israelitischer und 6 in mennonitischer Hand. Des Ferneren scheiden sich die Rentengutsbesitzer in 3983 Deutsche, 1975 Polen, 68 Litthauer, 142 Masuren, 17 Czechen, 2 Oesterreicher, 2 Schweizer und 1 Amerikaner. Der Kaufpreis des Hektar betrug im Durchschnitt 797 Mark.

Die Kaiserin hat dem Vaterländischen Frauenverein der Provinz Schlesien eine zweite Gabe von 1000 Mark aus Anlaß der durch die Ueberschwemmungen hervorgerufenen Nothfälle überweisen lassen, begleitet von folgendem Schreiben: Die schwere Heimsuchung Schlesiens wie anderer Theile unseres Vaterlandes erfüllt mich mit Schmerz und Betrübniß. Zu meiner wahren Genugthuung hat der Vaterländische Frauenverein der genannten Provinz im Sinn und Geist der erlauchten Stifterin sofort die Hilfsthätigkeit eingeleitet. Aber ich bin überzeugt, daß in allen Provinzen des Königreichs die Theilnahme tief empfunden wird, und es ist mein herzlicher Wunsch, daß bei der Tragweite des Unglücks sämmtliche Provinzial- und Zweigvereine Sammlungen eröffnen, um die Schwesterverbände in ihrer voraussichtlich lange andauernden Thätigkeit zu unterstützen. Ich ersuche den Vorstand, die erforderlichen Anordnungen zu treffen und die eingehenden Beträge zu sammeln, über deren Eingang und Verwendung mir Bericht zu erstatten ist.

Der unter den augenblicklichen Verhältnissen besonders wichtigen Frage des Ersatzes der durch Stromregulirungen, Deichanlagen und ähnliche Einrichtungen der Landwirthschaft erwachsenen Wasserschäden gedenkt die Brandenburgische Landwirthschaftskammer energisch näher zu treten. Wie der Kammer bekannt geworden, sind bereits mehrfach von einzelnen Landwirthen der Provinz Brandenburg Prozesse anhängig gemacht, die derartige Schadenersatzansprüche betreffen. Sie hat nunmehr alle diese Landwirthe um möglichst eingehende Mittheilungen über derartige noch schwebende oder bereits entschiedene Prozesse ersucht.

In Sachen des englischen Handelsvertrages findet zwischen Berlin und Brüssel ein lebhafter Notenwechsel statt. Die beiden Regierungen, denen England den Handelsvertrag aus Rücksicht auf seine Kolonien gekündigt hat, haben sich zu gemeinsamem Vorgehen gegenüber England verbunden. In Folge dieses Umstandes wird es erst recht möglich sein, bei dem zu schließenden neuen Vertrage Bestimmungen festzusetzen, mit denen Deutschland sowohl wie Belgien zufrieden sein können. Ist aber der Abschluß eines vortheilhaften Handelsvertrages unmöglich, dann muß man es eben mit dem Zollkriege versuchen.

Eine internationale Vereinbarung gegen den Anarchismus ist nach einer Aeußerung des spanischen Ministers des Auswärtigen aussichtslos. Danach wären die Angaben eines Pariser Blattes, Kaiser Wilhelm habe ein gemeinsames Vorgehen gegen den Anarchismus angeregt und auch bereits die Zustimmung der monarchischen Staaten Europas für seinen Plan erhalten, unzutreffend.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. August.

Das Kaiserpaar erhielt am Dienstag auf Wilhelmshöhe den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Adolph zu Schaumburg-Lippe. Am Mittwoch fand bei den Majestäten anläßlich des Geburtstages Kaiser Franz Joseph's von Oesterreich ein größeres Festmahl statt, bei welchem Kaiser Wilhelm die Gesundheit seines hohen Verbündeten ausbrachte. Im Laufe des Vormittags hörte der Kaiser Vorträge.

Am Mittwoch empfing das Kaiserpaar in Wilhelmshöhe den Besuch des Fürsten und der Fürstin zu Waldeck.

Großer Feldgottesdienst soll in Gegenwart des Kaisers und der anderen Fürstlichkeiten am Sonntag, den 5. September auf dem Paradefelde bei Homburg stattfinden. — Das italienische Königspaar wird, wie es heißt, auf der Reise nach Homburg von dem Minister des Auswärtigen Marquis Visconti Venosta begleitet werden, der auf der Rückfahrt den französischen Minister Hanotaux besuchen würde.

Bettie's Mann.

Roman von E. Kling

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

Am Nachmittag saßen sie wie gewöhnlich Alle mit einander in der Bibliothek. Peter verharrte mäuschenstill neben Bettie während diese unter Frau Fane's Anweisung strickte.

„Ich fürchte, ich kann nicht mehr sehen," meinte Bettie freundlich, als die Dunkelheit im Zimmer, das nur durch das flackernde Kaminfeuer erhellt wurde, zunahm.

„Ich will klingeln, damit die Lampen und der Thee gebracht werden", hieß es.

Bettie stieß verstohlen einen Seufzer der Verzweiflung aus. Gab es denn nicht zehn Minuten Ruhe vor diesem langweiligen Stricken?

„Bringen Sie die Lampen und den Thee, Wilhelm," sagte Frau Fane, als sich die Thür öffnete.

Es ist nicht Wilhelm — ich bin es, Mutter. Bestelle die Lampen noch nicht; Ihr seht so gemüthlich am traulichen Feuer aus."

„Bettie" — Frau Fane hatte das förmliche „Fräulein Lysle" am zweiten Tage nach der Ankunft des jungen Mädchens fallen lassen. „Bettie möchte mit ihrem Strickzeug vorwärts kommen."

„Ach nein! Bitte, lassen Sie meinetwegen nicht Licht kommen, ich möchte gern ein wenig ausruhen!" rief Bettie.

„Nein, laß die Lampen nur noch draußen. Nun, Junker Peter, wie steht's mit Deinen Fortschritten? Ich habe Dich in den letzten Tagen ja kaum gesehen. Gieb mir eine Ecke Deines bequemen Stuhles ab. So, setze Dich auf meinen Schooß und ich will es mir in dem Sessel behaglich machen."

Sholto lehnte sich mit einer Miene des Behagens zurück und streckte seine langen Beine vor dem Feuer aus.

„Habt ihr Glück gehabt?" fragte seine Mutter.

„Freilich, beim Spinneyer Wald haben wir den Fuchs getödtet."

„War die Jagdgesellschaft zahlreich?"

„Ziemlich; neun oder zehn Damen — natürlich recht im Wege, und eine von ihnen that einen bösen Fall. Ich kann nicht begreifen, weshalb die Weiber nicht von den Fuchsjagden wegbleiben."

„Und ich kann nicht begreifen, weshalb die Männer allein alle Freuden des Lebens genießen sollten," sagte Bettie, die sich Mühe gab, ruhig zu reden, sich aber wohl bewußt war, daß ein gereizter Klang in ihrer Stimme lag.

„Ein Fuchstreiben ist nichts für Frauen," antwortete Sholto gelassen. „Ich sehe es gern, wenn Damen gut reiten, aber es ist mir sehr fatal, sie Treibjagden mitmachen zu sehen. A propos, Fräulein Lysle, reiten Sie gern?"

„Ja, sehr gern", erwiderte Bettie und bemühte sich, ihren Aerger niederzukämpfen.

„Sollten Sie Lust haben, es zu benutzen, so steht ein Pferd im Stalle, das Sie reiten können."

„Vielen Dank", stammelte Bettie; die Freude nahm ihr fast den Athem.

„Sholto, ich würde mich zu Tode ängstigen bei dem Gedanken, daß Bettie allein ausreiten soll," wandte Frau Fane ein.

„Das Pferd ist ein ruhiges Thier, und Fleming wird sie begleiten. Sie fürchten sich doch nicht etwa, Fräulein?"

„Gar nicht!" gab Bettie voll Verachtung zurück. Sie, die die tollsten Fuchsjagden auf unebenem Boden mitgemacht, wurde gefragt, ob sie sich fürchte, einen ruhigen, alten Klepper auf gebahnten Wegen zu reiten!

„Es ist nicht ohne Gefahr, Bettie. Ich werde keinen ruhigen Augenblick haben, so lange ich Sie zu Pferde weiß."

„Ich werde es natürlich aufgeben, gnädige Frau, wenn Sie es wünschen!"

Bettie bemühte sich, das Opfer mit heiterer Miene zu bringen, aber es wurde ihr schwer — sie wäre gar zu gern ausgeritten!

„Fräulein Lysle wird ganz ungefährdet sein, Mutter. Ich selbst will mit ihr reiten, wenn Du die Begleitung des alten Fleming nicht für ausreichend hältst."

Sholto machte dies Anerbieten ziemlich niedergeschlagen.

„Ich möchte lieber, sie ritte mit Fleming, als mit Dir!" rief seine Mutter schnell aus. „Jedermann weiß, welch' tollkühner Reiter Du bist."

Bettie lehnte sich gleichfalls dagegen auf, daß er mit ihr reite, und mit bedenklicher Bereitwilligkeit gab Sholto zu, daß der alte Fleming zuverlässig genug sei.

„Er hätte es nicht so offen zu zeigen brauchen, daß ihm nichts daran läge, mit mir zu reiten, obwohl es sehr freundlich von ihm ist, überhaupt daran zu denken, mir ein Pferd anzubieten, und außerdem, Bettie Lysle" — dabei nickte Bettie ihrem Spiegelbilde zu, denn sie war beim Ankleiden — „mußt Du es nicht vergessen, daß Du nicht länger eine Erbin bist. Du darfst die Aufmerksamkeiten, die Dir früher erwiesen worden, nicht mehr erwarten, obwohl Deine Lippen noch ebenso roth und Deine Augen ebenso braun sind wie sonst" — schloß sie mit drolligem Nicken.

Das Reiten that Bettie gut; ihre muntere Laune und ihre Frische kehrten in sehr kurzer Zeit zurück. Das alte Pferd, das sie ritt, war immerhin besser als keines, wie sie zu sich selbst sagte, obwohl es allerdings ein sehr ruhiges Thier war.

Eines Morgens, eine Woche nach ihrem ersten Ritt, stellte es sich heraus, daß Peter von einem schlechten Unwohlsein befallen war, und seine Erzieherin, die nichts zu thun hatte — Frau Fane war mit der Haushälterin beschäftigt — beschloß spazieren zu reiten.

(Fortsetzung im zweiten Blatt.)

Herr v. Miquel wird Ende nächster Woche seine Kur in Wiesbaden beendigen und über Wilhelmshöhe, die gegenwärtige Residenz des Kaisers, nach Berlin zurückkehren.

Pastor v. Bodelschwingh läßt die gerüchtweise aufgetretene Meldung von seiner geplanten Ernennung zum Präsidenten des Reichsversicherungsamts für unzutreffend erklären.

Der neue Staatssekretär des Reichspostamts v. Podbielski hat an die Oberpostdirektionen zwei Verfügungen erlassen. In der einen wendet er sich gegen die geschraubte, weitschweifige Darstellung von amtlichen Vorgängen u. s. w. und verlangt eine präzise Fassung. In der anderen Verfügung bekämpft er die Unsitte, bei Beförderungen oder Auszeichnungen von Vorgesetzten die devotesten Glückwünsche an den Betreffenden zu richten.

Von der Sozialdemokratie wird schon eine lebhafte Agitation für die Reichstagswahlen des nächsten Jahres besonders unter der Landbevölkerung betrieben. Was die Frage der Betheiligung der Partei an den Landtagswahlen angeht, so wird voraussichtlich die Majorität für eine solche Betheiligung eintreten.

Der allgemeine deutsche Tischlertag, der in Bremen zu seinen diesjährigen Berathungen zusammengetreten ist, beschloß, Lokalverbände der Arbeitgeber zu gründen, um sich gegen Arbeiterausstände zu sichern; ferner wurde beschlossen, bei Ausbruch eines Streiks Listen der Streikenden anzulegen. Die auf der Liste Stehenden dürfen keine Meister nehmen; dadurch würde den Arbeitseinstellern die Lust am Streik am ehesten benommen werden. Der Antrag der Delegirten Dresdens, beim Reichstage vorstellig zu werden, auf alle ausländischen Tischlerfabrikate hohe Eingangszölle zu legen, wurde mit großer Majorität angenommen.

Ein Fortbildungskursus für junge Lehrer ist nach einer Bekanntmachung des preußischen Kultusministeriums für das kommende Winterhalbjahr in Aussicht genommen und wird in Berlin abgehalten werden. Aus äußeren Gründen ist die Theilnehmerzahl auf 24 beschränkt. Die Lehrer, die an dem Kursus theilnehmen, sind gehalten, während der Dauer ihrer Abwesenheit vom Amte auf eigene Kosten einen Stellvertreter zu stellen; jedoch kann ihnen im Bedürfnißfalle eine Beihilfe bis zu 500 Mk. gewährt werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph hat am 18. August sein 67. Lebensjahr beschlossen. Sein Geburtstag ist in der österreich-ungarischen Monarchie mit allgemeiner Begeisterung gefeiert worden; aber auch das Ausland hat des Tages gedacht.

Frankreich. Dünkirchen, 18. August. Präsident Faure traf heute Mittag 1 Uhr hier ein und begab sich alsbald mit dem Minister des Aeußeren Hanotaux, dem Admiral Gervais und dem General Fredericks an Bord des „Elan“, welcher sie an Bord des Kreuzers „Pothuau“ brachte. Die zahlreiche auf den Quais versammelte Menschenmenge brachte dem Präsidenten Huldigungen dar, während die Schiffe des Nordgeschwaders, welche auf der Rhede vor Anker lagen, Kanonenschüsse abfeuerten und die Matrosen, auf den Raaen stehend, Hurrahrufe ausstießen. Der „Pothuau“ lichtete sodann, gefolgt von dem „Surcouf“ und dem „Bruix“, die Anker. — Ein peinlicher Zwischenfall ereignete sich übrigens in der Nähe des Pariser Nord-Bahnhofes bei der Abfahrt des Präsidenten Faure, indem daselbst eine 30 Centimeter lange Röhre mit einem Durchmesser von 5 Centimeter explodirte. Die Röhre war in einem kleinen leerstehenden Laden an der Ecke des Boulevard Magenta und der Rue Lafayette niedergelegt. Einige Nägel, welche auf kurze Entfernungen auf das Trottoir geschleudert waren, sowie aufgefundene Papierschnitzel, welche die Worte „Vive la liberté“, „Vive la Pologne“ enthielten, weisen anscheinend darauf hin, daß der Urheber dieses Attentats dasselbe unzurechnungsfähige Individuum ist, welches auch die Explosion im Bois de Boulogne und auf der Place de la Concorde seiner Zeit verursachte. — Der Petersburger Gemeinderath wird Herrn Faure am 24. d. Mts. ein Bankett offeriren. Dem Minister Hanotaux, dem General Boisdeffre und dem Admiral Gervais wird die Gemeinde-Vertretung emaillirte Becher überreichen. Jedes französische Schiff erhält einen großen Krug mit Gläsern, die Kommandanten silberne Pokale, die Offiziere Likörgläser. Die Matrosen sollen mit Pfefferkuchen und Cigaretten beschenkt werden.

Spanien. Den bisherigen Bestimmungen zu Folge wird der Mörder des Ministerpräsidenten Canovas, der Anarchist Angiolillo, am nächsten Sonnabend Morgen hingerichtet werden. Das Schaffot ist höher als die Gefängnißmauern, so daß die Exekution dem außen stehenden Publikum sichtbar sein wird. Die Hinrichtung auf einem öffentlichen Platze vorzunehmen, trug man wegen der in diesem Falle leicht möglichen Dynamit-Attentate Bedenken.

Provinzial-Nachrichten.

Strasburg, 18. August. Auf Anregung unseres Bürgermeisters Kühl ist hier eine städtische Sparkasse ins Leben gerufen worden, so daß es auch den kleinen Leuten möglich gemacht wird, ihre Ersparnisse sicher anzulegen; andererseits wird der Stadt für spätere Zeiten eine Einnahme gesichert. — Durch Unvorsichtigkeit hat gestern Abend ein hiesiges Dienstmädchen bedeutende Brandwunden erlitten, so daß ihre Ueberführung in das Kreiskrankenhaus erfolgen mußte. Das Mädchen wollte eine brennende Lampe mit Petroleum nachfüllen, wobei die Lampe explodirte und sich der brennende Inhalt des Bassins auf die Kleider des Mädchens ergoß. Nur durch die Geistesgegenwart des Kaufmanns G., welcher in demselben Hause wohnt und auf das Geschrei des Mädchens hinzukam, wurde das Leben des Mädchens gerettet; doch soll ihr Zustand bedenklich sein.

— **Culm**, 18. August. Wie wir erfahren, sind zum Westpreußischen Städtetage schon über 60 Anmeldungen von Delegirten eingetroffen. — Von dem Pariser Bankgeschäft H. Bonfils wird unsere Landbevölkerung mit Einladungen zum Ankauf von Türkenloosen und Loosen zu der Pariser Weltausstellung überschwemmt. Große Gewinne werden in Aussicht gestellt. Den Loosen sollen noch Freikarten zur Weltausstellung beigegeben werden. — Vor einem etwaigen Reinfall auf diesen Schwindel kann nicht dringend genug gewarnet werden.

— **Schwetz**, 17. August. Die von den landwirthschaftlichen Vereinen des Kreises Schwetz heute hier veranstaltete Gruppenschau legte ein beredtes Zeugniß dafür ab, daß die Viehzucht im Kreise hoch entwickelt ist. Es war eine reiche Fülle durchweg äußerst stattlichen Materials an Pferden, Kühen, Schafen, Schweinen zur Schau gestellt, die die vollste Anerkennung aller Besucher fanden. Prachtexemplare von Milchkühen haben das Rittergut Sullnowo, Dominium Morsk, von Rozycki-Schwetz und andere Güter ausgestellt. Auch das Pferdematerial zeugte dafür, daß die Pferdezucht seit der letzten Gruppenschau entschieden Fortschritte gemacht hat. Das Rittergut Sullnowo, dessen Stammheerde weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus bekannt ist, hatte eine Anzahl von Mutterschafen, Böcken und Lämmern ausgestellt; auch das Dominium Morsk hatte prächtige Exemplare von Schafen. Auch Federvieh war vertreten und erregte namentlich eine Kollektion von Hühnern aller Art von Frau Zimmermeister Rohloff-Schwetz und Riesenenten von Leipziger-Morsk besondere Aufmerksamkeit. Landwirthschaftliche Maschinen aller Art waren in Menge ausgestellt. Dem Ausstellungskomitee stand eine Reihe von Geldprämien, Medaillen und Diplomen zur Verfügung; es wurden im Ganzen 46 Geldprämien, Medaillen 2c. an die Aussteller vertheilt. Die Ausstellung war von einem sehr zahlreichen Publikum aus dem Kreise und der Stadt besucht.

— **Graudenz**, 18. August. Die Ventzki'sche Maschinen-Fabrik in Graudenz ist am Dienstag endgiltig mit einem Kapital von 1 300 000 Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Herr Ventzki hat sich für mehrere Jahre verpflichtet, die Fabrik als alleiniger Direktor weiter zu leiten. Der Aufsichtsrath der neubegründeten Gesellschaft besteht aus den Herren Kommerzienrath Muscate-Danzig, Bankdirektor Friedländer-Berlin, Bankdirektor Marx-Königsberg, Fabrikbesitzer Blumwe-Bromberg und Stadtrath Tettenborn-Graudenz. — Das weitbekannte Seick'sche Restaurant am Markt ist nebst dem Grundstück und Inventar für 45 000 Mark an Herrn Bleul aus der Rosenberger Gegend verkauft worden. — Die Stadtverordneten-Versammlung wurde am Dienstag von dem stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher Mehrlein mit einer Mittheilung in Sachen des Westpreußischen Städtetages eröffnet. Der Magistrat war von der Versammlung ersucht worden, den Vorstand des Städtetages darum anzugehen, daß die Frage des Gefangenentransportes durch die Ortschaften auf die Tagesordnung des Städtetages in Culm gesetzt würde. Der Magistrat hat dem Ersuchen entsprochen, aber von dem Vorstand den Bescheid erhalten, daß er es nicht für angebracht halte, die Frage zum Gegenstand einer Erörterung zu machen. Es sei von allen Seiten anerkannt worden, daß der Führer der Militärpatrouille in Danzig in dem bekannten Falle Zaremba, der die eigentliche Veranlassung zu der Anregung gab, korrekt gehandelt habe. Anerkannt sei zwar auch, daß die militärischen Bestimmungen in dieser Hinsicht einer Abänderung bedürfen; die Mittel und Wege zu finden, um Vorkommnisse, wie jüngst in Danzig, zu verhindern, sei aber Sache der zuständigen Militärbehörden. Eine Petition des Städtetages in dieser Sache sei weder nöthig noch geeignet, die Angelegenheit günstig zu beeinflussen, da der Reichstag sich bereits mit der Frage beschäftigt habe. Der Vorstand des Städtetages giebt deshalb dem Magistrat anheim, von einer Besprechung Abstand zu nehmen. Der Magistrat theilte der Versammlung mit, daß er nicht in der Lage sei, eventuell das Referat zu übernehmen, und da außerdem die Tagesordnung schon festgestellt sei, nicht weiter auf eine Erörterung der Angelegenheit hinwirken könne. Die Versammlung nahm hiervon Kenntniß. Hierauf folgte die Einführung des Stadtbauraths Witt. Der Antrag des Magistrats, 1000 Mark für die Ueberschwemmten aus dem Dispositionsfonds zu bewilligen, wurde einstimmig ohne Debatte angenommen. — Bei dem schweren Gewitter am Montag Abend wurde in Graudenz am östlichen Himmel eine seltene Erscheinung, ein gewaltiger Kugelblitz, beobachtet. Das Gewitter hat manchen Schaden angerichtet; so wurden in der Nähe des Chausseehauses an der Culmerstraße fünf Telegraphenstangen vom Blitz getroffen und zersplittert. Auch in anderen Gegenden hat das Gewitter viel Schaden verursacht.

— **Schlochau**, 18. August. In den nächsten Tagen soll mit den Vorarbeiten für die Tertiär-Bahn von Schlochau nach Reinfeld begonnen werden.

— **Konitz**, 18. August. Vor kurzem starb hier der Versicherungs-Inspektor Kahlert. Derselbe hatte sich bei der Feststellung eines Brandschadens eine Verletzung eines Kniees zugezogen, welche ihn einige Wochen an das Bett fesselte. Einige Tage nachdem ihm der Arzt die frohe Aussicht auf baldige Wiederherstellung gemacht hatte, erlag der Bedauernswerthe einem Herzschlage. Die Unfallversicherungsgesellschaft verweigert nun die Summe, welche K. für den Fall seines Todes in Folge eines Unfalls versichert hatte, mit der Begründung, daß der Tod nicht in Folge eines Unfalls eingetreten sei, während die Hinterbliebenen angeben, daß die Herzlähmung ohne den Unfall und die dadurch bedingte, dem Verunglückten nachtheilig gewordene lange Ruhe des Körpers nicht eingetreten wäre. Es hat nunmehr gestern Vormittag die Ausgrabung und Nachmittags die Sektion der Leiche des K. stattgefunden, um einen Anhalt für die eine oder die andere Behauptung zu gewinnen. Das Ergebniß ist noch nicht bekannt geworden.

— **Zempelburg**, 18. August. Vor ungefähr fünf Wochen verschwand hier plötzlich der Tischlerlehrling Joseph Müller aus Soßnow, nachdem demselben von seinem Lehrmeister eine mäßige Züchtigung zu Theil geworden war. Trotz eifrigster Nachforschungen hat man bis jetzt von dem Aufenthalt des M. nichts in Erfahrung bringen können, weshalb man befürchtet, daß der junge Mensch freiwillig in den Tod gegangen ist.

— **Elbing**, 18. August. Dem Berichte über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Elbing, welcher soeben herausgegeben wird, entnehmen wir Folgendes: Es beschäftigten u. a. an Arbeitern Ende März 1897 die Firma Schichau 2988, die Löser u. Wolff'sche Cigarrenfabrik 2193, die Neufeld'sche Fabrik 689, die Hotop'sche Maschinenfabrik 66, das Boch'sche Messingwerk 239, die Eisengießerei von Thiessen 118, die Metallwaarenfabrik von Wilhelm 121, die Cigarrenfabrik von Giebler Nachfolger 126, die Elbinger Hanfhechelei und Bindfadenfabrik von Lippmann 192, die Aktiengesellschaft für Leinenindustrie 532, die Englisch-Brunnen-Brauerei 89, die Welte'sche Cigarrenfabrik 61, die Firma Wieler 114, die Schröter'sche Molkerei 89 und die Kunsttischlerei von Müller 101 Arbeiter. 11 Orts- und 12 Fabrik-Krankenkassen waren vorhanden, welchen 10 225 Mitglieder angehörten. — Die Gesammtschulden unserer Stadt betrugen 2 704 509 Mark, von welchem Betrage von der Gemeinde allein durch Steuern 1 459 386 M. aufgebracht waren. Die Kriegsschuld von 1807 bis 1813 hatte zu Beginn dieses Jahres noch eine Höhe von 146 141 Mark und wird am 1. Januar 1900 ganz getilgt sein. Die Ergebnisse der Finanzverwaltung haben sich günstig gestaltet. Nach dem von der Kämmereikasse aufgestellten Finalabschlusse ist der Kasse ein Ueberschuß von 59 314 Mark verblieben. — Das Kanalisationsprojekt für die Stadt Elbing ist nach der „Altpr. Ztg.“ bereits in Angriff genommen worden. Der Magistrat hat sich mit der Firma Erich Merten u. Co., Allgemeine Baugesellschaft für Wasserversorgung und Kanalisation, in Berlin in Verbindung gesetzt und dieselbe mit der Ausarbeitung eines Projekts beauftragt.

— **Danzig**, 19. August. Am Thurm auf dem Karlsberg in Oliva soll ein Relief-Porträt Kaiser Wilhels I. angebracht werden. Die Pläne und Skizzen für das Porträt und die Widmungs-Inschrift waren dem Civil-Kabinet des Kaisers zur Genehmigung eingereicht worden, welche nunmehr auch erfolgt ist. Nur hat der Kaiser die Widmung, welche lauten sollte: „Kaiser Wilhelm I.“ abgeändert in die Worte: „Kaiser Wilhelm dem Großen widmet diese Tafel die Gemeinde Oliva.“ Die feierliche Enthüllung des Porträts, dessen Ausführung einem Berliner Künstler übertragen worden ist, soll am Sedantage erfolgen.

— **Danzig**, 18. August. Heute früh nahmen die Gefechtsübungen der auf der Rhede befindlichen Flotte ihren Fortgang. Von den sämmtlichen Evolutionen der Schiffskolosse und ebenso von den Schießübungen konnte von den Insassen der Personendampfer, welche den Versuch gemacht hatten, dem Geschwader zu folgen, absolut nichts gesehen oder gehört werden. Die einzelnen Schiffskörper verschwanden in so weiter Entfernung, daß nicht einmal ein Rauchwölkchen zu sehen oder ein Schuß zu hören war. Die heutige Uebung soll in der Richtung nach Pillau zu stattfinden. — Gestern Abend hat die 42jährige Kassirerin Frl. Krause aus Stadtgebiet durch einen sehr bedauerlichen Unfall ihr Leben verloren. Sie versuchte auf dem Heumarkt den Motorwagen der elektrischen Straßenbahn während der Fahrt zu besteigen. Hierbei muß sie fehlgegriffen haben oder zwischen Motor- und Anhängewagen gelaufen sein, denn sie wurde von letzterem umgeworfen und von den Schutzbrettern desselben, ehe der Zug zum Stehen kam, einige Schritte fortgeschleift, wobei sie innere Quetschungen erlitt, die ihren sofortigen Tod zur Folge hatten.

— **Königsberg**, 18. August. Unter Berliner Actionären der Cranzer Bahn macht sich neuerdings eine Stimmung für die Einführung des elektrischen Betriebes geltend. Es wird vorgeschlagen, mit der Stadt in Verhandlung zur Uebernahme der Bahn zu treten, da die Stadt schon elektrische Communalbahnen besitzt und die Cranzer Bahn fast nur dem Personenverkehr dient.

— **Inowrazlaw**, 17. August. [Stadtverordnetensitzung.] Vor Eingang in die Tagesordnung theilte der Vorsitzende mit, daß das Komitee zur Beschaffung von Mitteln für die Ueberschwemmten ein Gesuch an den Magistrat um Bewilligung einer Unterstützung eingereicht hat. Der Magistrat schlägt die Summe von 1500 Mark vor. Der Vorsitzende bat, dem Magistratsantrage zuzustimmen. Stadtverordneter Czapla meinte, wenn die Stadt 1500 Mark bewillige und das Komitee noch hierzu Geldspenden von den Bürgern einsammeln wolle, so dürften die gesammelten Spenden, wenn in jeder Stadt ebenso verfahren würde, den erlittenen Schaden übersteigen. Er finde es richtiger, zuerst abzuwarten, welche Stellung andere Gemeinden einnehmen würden und danach würde die Stadt Inowrazlaw auch ihren Beitrag bemessen können. Die Versammlung bewilligte die verlangten 1500 Mark anstandslos. — Stadtverordneter Salomonsohn beantragte, die Versammlung solle den Magistrat ersuchen, da bei der Einquartierung nicht ganz korrekt verfahren sei, eine Einquartierungsordnung der Versammlung bald vorzulegen. Die Versammlung stimmte dem Antrage zu. — Ueber die Vorlage betreffend die Gehbahnen in der Solbadstraße hat die Polizei verfügt, daß die Adjazenten die Gehbahn 1,85 Meter breit legen sollen. Der Magistrat erbietet sich, ein Zehntel der Kosten zu übernehmen. Die Interessenten protestiren aber gegen diese Verfügung und wollen die Gehbahnen in derselben Breite wie in der Stadt, nur 1,25 Meter breit legen. Die Kommission schloß sich dem Protest der Interessenten an und bat die Versammlung dafür zu stimmen, was auch geschah. — Das Ortsstatut betreffend den Anschluß der Hausgrundstücke an die Kanalisation enthält eine Menge polizeilicher Bestimmungen und noch einen Zusatz von 5 Paragraphen von Seiten des Magistrats. Die Versammlung ersuchte den Magistrat, zuerst jedem Stadtverordneten ein Exemplar des Statuts zugehen zu lassen. Hierauf bewilligte die Versammlung 841,60 Mark zur Wohnung für den Schlachthofinspektor und für vier Räume als Wohnung für die Trichinenbeschauer für die Zeit des Umbaues des Schlachthauses, ebenso 300 Mark als Subvention zu den Kosten zur Provinzial-Lehrer-Versammlung, welche am 4. und 5. Oktober stattfinden wird. — Dem Torfstecher Kalbe in Montwy werden 4 Morgen Wiesen in Montwy dahin verpachtet, daß er diese in 4 Jahren ausnütze, dafür 4000 Mark Pacht zahle und die Wiesen wieder planire. — Die Wahl von Bezirksvorstehern und deren Stellvertretern betreffend, berichtete der Referent, daß die Stadt in acht Bezirke getheilt sei. Es wurden für jeden Bezirk je ein Vorsteher und ein Stellvertreter und von der Versammlung die Herren Peters, Latte und Kozlowicz in die Deputation des Armenwesens gewählt. Zum Schluß wurde der Polizist Fr., der der Stadt vierundzwanzig Jahre gedient hat, auf seinen Antrag in den Ruhestand mit einem Ruhegehalt von 677 Mark jährlich versetzt und ihm zugleich die Vollziehungsbeamtenstelle zugesichert.

— **Posen**, 18. August. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte heute den Magistratsantrag, für die Ueberschwemmten in Sachsen, Schlesien und Württemberg 10 000 Mark aus dem Hauptordinarium des laufenden Etatsjahres zu bewilligen und diese Summe dem Centralkomitee in Berlin zu überweisen. — Die Frau des Eigenthümers O. zu Scherlanke verschluckte im Schlafe ihr künstliches Gebiß. Im Krankenhause zu Posen, wo sie sich einer schwierigen Operation unterziehen mußte, ist sie den erlittenen Verletzungen erlegen.

Lokales.

Thorn, 19. August 1897.

* [Der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen] der Schwager unseres Kaisers (er ist bekanntlich mit dessen ältester Schwester Charlotte verheirathet) und kommandirender General des 6. Armeekorps, weilt bekanntlich auf dem Schießplatze, um den Schießübungen beizuwohnen. Heute stattete der Erbprinz auch unserer Stadt einen Besuch ab.

† [Personalien.] Der katholische Strafanstaltspfarrer Zodrow in Graudenz ist an die Strafanstalt in Siegburg in der Rheinprovinz berufen. — Der frühere Distrikts-Kommissar in Opalenitza, v. Karnap, ist bei der Straßenbahn zu Bonn a. Rh. als Beamter angestellt worden.

/ [Personalien bei der Post] Angenommen ist als Postagent der Gasthausbesitzer Schulz in Neukrug-Kornen. Ernannt: der Postassistent Heller in Pottangow zum Postverwalter. Versetzt: der Oberpostassistent Petschullat von Dirschau nach Graudenz.

+ [Radwettfahren.] Der Verein für Bahnwettfahren veröffentlicht in unserer heutigen Nummer sein Programm für das am Sonntag, den 22. August stattfindende Rennen. Für dieses sind im Ganzen 58 Nennungen eingelaufen, darunter von außerhalb: Richter-Berlin, Brojahn-Forst i. Laus., Stryk-Löbau, Engelhardt-Berlin, Reim-Bromberg, Ksionzek-Osterode, Hintz-Bromberg, Zemlin-Berlin, Maslowski-Bromberg, Neumann-Elbing, Habermann-Bromberg, Manteufel-Bromberg, Marschner-Bromberg, v. Paris-Bromberg und verschiedene andere Fahrer. Das größte Interesse dürfte das 25-Kilometer-Fahren erwecken, weil für dieses Mal eine Anzahl von Schrittmachern zur Verfügung steht, die gewiß für ein gutes Tempo sorgen werden. Ebenso spannend wird jedenfalls das Tandemfahren werden, denn es sind hierfür acht Paare gemeldet. — Bemerken möchten wir noch, daß mehrere Kunstfahrnummern auf Hoch-, Nieder-, Hochein- und Niedereinrad, ebenso Duette in den Pausen vorgeführt werden, die jedenfalls dankbare Aufnahme finden werden.

+ [Landwirthschaftskammer.] Anfang nächsten Monats wird die westpreußische Landwirthschaftskammer in Danzig eine Vorstandssitzung abhalten. Der Tag ist noch nicht bestimmt, auch die Tagesordnung noch nicht festgesetzt.

+ [Mitführung von Jagdhunden, Handmunition und Gewehren in der Eisenbahn.] Aus Anlaß der heute erfolgten Eröffnung der Jagd auf Rebhühner und der Mitte nächsten Monats beginnenden Jagd auf Hasen 2c, dürfte es von Interesse sein, die in Betracht kommenden eisenbahnpolizeilichen Bestimmungen mitzutheilen: Hunde dürfen in den Personenwagen nicht mitgeführt werden. Die Mitnahme von Jagdhunden in die dritte Wagenklasse darf ausnahmsweise gestattet werden, wenn die Beförderung der Hunde mit den begleitenden Personen in abgesonderten Abtheilungen erfolgt. Die Verpflichtung zur Zahlung der tarifmäßigen Gebühr für Beförderung von Hunden wird hierdurch nicht berührt. — Gegenstände, die auf irgend eine Weise Schaden verursachen können, insbesondere geladene Gewehre, Schießpulver und dergleichen, sind von der Mitnahme ausgeschlossen. Die Eisenbahnbediensteten sind berechtigt, sich von der Beschaffenheit der mitgenommenen Gegenstände zu überzeugen. Der Zuwiderhandelnde haftet für allen aus der Uebertretung des obigen Verbots entstehenden Schaden und verfällt außerdem in Strafe. Jägern ist die Mitführung von Handmunition gestattet. Der Lauf eines mitgeführten Gewehres muß nach oben gerichtet sein. — Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 100 Mk. bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen Strafbestimmungen eine härtere Strafe verwirkt ist.

§ [Nach Beendigung der gefechtsmäßigen Schießübungen] der 87. Infanterie-Brigade (Thorn) auf dem Truppenübungsplatz Gruppe am 18. d. Mts. halten die Infanterie-Regimenter 175 und 176 vom 19. bis 27. d. Mts. Regiments-Exerzieren ab. Vom 28. d. Mts. bis zum 3. September findet darauf das Brigade-Exerzieren statt.

≠ [Sämmtliche Reichsbankanstalten] sind angewiesen, als Sammelstellen Beträge an das „Central-Comitee für die durch Unwetter Geschädigten Deutschlands“ unentgeltlich abzuführen.

§ [Der Verein ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller] hält am Sonntag, den 22. d. Mts., im Concert- und Vereinshause in Stettin eine Versammlung ab behufs Constituirung eines pommerschen Zweigvereins.

* [Befestigung der Mühlsteine durch Blei.] Bei Gelegenheit von Erhebungen über Massenerkrankungen durch bleihaltiges Mehl ist eine Anzahl von Getreidemühlen ermittelt worden, in denen die Hauen der Mühlsteine noch mit Blei befestigt wurden. Da die Hauen ohne technische Hilfe auch durch Alaun, Cement, Schwefel, Holzkeile und Gyps befestigt werden können, so liegt keine Veranlassung vor, die veraltete Methode der Vergießung mit Blei fernerhin zu dulden. In diesem Sinne ist kürzlich eine ministerielle Anweisung an die Provinzialbehörden ergangen, damit durch übereinstimmende Polizeiverordnungen den beregten Mißständen abgeholfen werde. Für den Bereich der Provinz Ostpreußen ist nach der „K. A. Z.“ noch im laufenden Jahre der Erlaß einer Polizeiverordnung zu erwarten, welche für Getreidemühlen eine Befestigung der Hauen in Mühlsteinen durch Blei verbietet und nur noch gestattet, daß die vorhandenen Steine mit Bleibefestigungen während einer angemessenen Uebergangszeit aufgebraucht werden dürfen.

— [Güterverkehr mit der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.] Vom 1. September ab wird im Verkehr mit der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn in den Ausnahmetarif 2 (Rohstofftarif) neu aufgenommen: „Torfstreu und Torfmull.“ Die Frachtberechnung nach dem Ladegewicht der gestellten Wagen findet auf diese Artikel keine Anwendung. Ferner wird vom gleichen Zeitpunkte ab die direkte Abfertigung der Station Czersk auf den Verkehr mit den Stationen Charlotten-

werder, Dt. Damerau, Hartowitz, Löbau, Mlecewo, Montowo, Nikolaiken, Rybno, Riesenburg, Rosenburg, Weißenburg und Zajonskowo der Marienburg - Mlawkaer Eisenbahn ausgedehnt.

+ [Hinsichtlich des sogenannten Gnadenquartals] beim Tode von Beamten oder Lehrern ist es in den betheiligten Kreisen immer noch verhältnißmäßig wenig bekannt, daß nach dem Tode der Beamten und Lehrer das Gnadengehalt sofort fällig ist und ohne Verzögerung, ja selbst ohne besondere Anweisung, ausgezahlt werden muß, im Gegensatz zu dem laufenden Gehalt, das nur vierteljährlich im Voraus zu zahlen ist. Stirbt beispielsweise ein Beamter im Monat Dezember, so gebührt den Hinterbliebenen nicht nur das Gehalt für diesen Monat, das ja schon am 1. Oktober bezogen wurde, sondern auch alsbald nach dem Tode noch die Besoldung für Januar, Februar und März künftigen Jahres, die auf Grund der Sterbeurkunde ohne Weiteres gezahlt werden darf.

* [Coppernicus-Verein.] In der Monatssitzung vom 16. August gab der Vorsitzende zunächst dem Vereine Kenntniß von einem Schreiben des Provinzial-Schul-Collegiums, durch welches die Mittheilung gemacht wird, daß davon Abstand genommen sei, einen Theil des botanischen Gartens zu einem Turnplatz umzugestalten. Mit der hierauf erfolgenden Anmeldung eines korrespondirenden und der Aufnahme von drei ordentlichen Mitgliedern fand der geschäftliche Theil der Sitzung seinen Abschluß. In dem wissenschaftlichen Theile legte zunächst Herr Oberlehrer Semrau die Photographie zweier Bauern in Volkstracht aus dem Fürstenthume Lowicz (Russ.-Polen) vor, welche von dem Realoberprimaner Slubicki gefertigt und übergeben ist. Für das Museum sind eingegangen ein mittelalterlicher Topf, gefunden in der Albrechtstraße, Geschenk des Herrn Zimmer- und Maurermeister Ulmer, und ein irdenes Töpfchen aus dem 15.—16. Jahrhundert, in Culmsee gefunden, Geschenk des Herrn Kaufmann Gasowski daselbst. Sodann berichtete Herr Semrau über den Urnenfriedhof zu Seyde, welcher dank einer freundlichen Mittheilung des Herrn Rittergutsbesitzers Strübing daselbst und mit gütiger Unterstützung des Herrn Bauunternehmer Schönlein durch den Coppernicus-Verein aufgedeckt wird. Das Rittergut Seyde ist bereits durch vorgeschichtliche Funde bekannt geworden. Im vorigen Jahre wurde der dort hart an der Drewenz gelegene Burgwall aus der arabisch-nordischen Epoche seitens des Vereins untersucht. Der Urnenfriedhof ist beim Legen eines Geleises im Kieslager Seyde entdeckt worden; er befindet sich auf dem Höhenrande an der Drewenz. Aeußerlich ist der Urnenfriedhof durch nichts kenntlich. Die Urnen stehen in unregelmäßigen Reihen etwa 1 Fuß unter der Erde auf dem Kiese, selten tiefer im Kiese selbst. Gewöhnlich haben sie eine Schüssel als Untersatz und einen Schalendeckel. Da oft ziemlich große Steine in der Urne liegen, so muß angenommen werden, daß sie ehemals die Deckel beschwerten, und als dieselben feucht und mürbe geworden waren, in die Urne fielen. In der Höhe und Form zeigen die Urnen große Mannigfaltigkeit. Die Farbe ist meistens grau, selten rothbraun. Ornamente fehlen meistens gänzlich. Beigaben finden sich nur in ganz geringer Anzahl, so daß man daraus einen Schluß auf die Armuth der Bevölkerung ziehen darf. In einzelnen Urnen kommen kleine Stückchen Bronzedraht vor. Das werthvollste Stück sind zwei in einer Urne gefundene Spiralfingerringe. Das gänzliche Fehlen des Eisens legt nahe, den Urnenfriedhof für die römische Epoche in Anspruch zu nehmen, und dazu ist um so mehr Anlaß, als im Drewenzgebiete öfters römische Münzen gefunden sind. Die Urnenfriedhöfe aus römischer Zeit gehören in Westpreußen zu den Seltenheiten, da die Beisetzung der Leichen in diesem Zeitabschnitte vorwiegend war. Von der großen Zahl der ausgegrabenen Thongefäße sind ca. 17 erhalten. — Hierauf machte Herr Professor Boethke eine Mittheilung über das Rittergedicht Partonopier und Meliûre von Konrad v. Würzburg, welches um 1275 auf Anregung Peter Schalers in Basel nach dem durch Heinrich Marchant verdolmetschten französischen Gedichte von Denis Piramus mit augenscheinlich großer Freiheit gedichtet worden ist. Er betrachtete es zunächst als einen Beleg für die Langsamkeit, mit der die werthvollsten Schätze der alten deutschen Literatur erschlossen werden (erste Ausgabe von Bartsch 1871) sodann für die daraus folgende Ungerechtigkeit, mit der ein Mann wie Konrad noch jetzt von den Literarhistorikern behandelt wird, vor allem aber als ein merkwürdiges Beispiel für die Wanderung der Romanstoffe und die Umwandlungen, welche sie dabei erleiden. Denn Partonopier sei eine Umkehrung des Märchens von Amor und Psyche. Die Umwandlung habe wohl mit der Verchristlichung eingesetzt. Aus ihr sei die Vermenschlichung gefolgt. Und da die an Stelle göttlicher Wundermacht tretende Zauberei sich nach germanischer Anschauung mehr für Frauen als für Männer schickt, so sei drittens eine Vertauschung der Geschlechter eingetreten. Die junge Königin Meliûr (la Meilleure die Beste) von Schiefcleire in England hatte in Constantinopol zaubern gelernt. Nach dem Tode ihres Vaters zauberte sie den noch sehr jungen, aber bereits in allen ritterlichen Künsten bewanderten Partonopier, Grafen v. Blois, an ihren Hof, und vermählte sich heimlich mit ihm unter der Bedingung, daß er sie nicht sähe, bis die vom Vater bestimmte Zeit der Gattenwahl käme. Zweimal gab sie ihm Urlaub zur Hinreise, — wie Amor zweimal die Schwestern Psyches zum Besuch kommen läßt. Das zweite Mal unterlag er den Vorstellungen der Mutter und des Bischofs, wie Psyche denen der Schwestern. Er beleuchtete Meliûr und brach dadurch den ganzen Zauber, stürzte sie in Schmach und wurde von ihr verbannt. Hier hört die Aehnlichkeit mit Psyche auf, und es tritt die mit Parzival an ihre Stelle. Er sucht den Tod durch wilde Thiere, aber vergeblich. Von der treuen Schwester Meliûrs anfgefunden, kommt er gerade recht zur Gattenwahl, über welche ein Turnier entscheidet. Inzwischen hat auch Meliûr ihre Härte schwer gebüßt. Durch Zeichen ihrer Ergebung gestärkt, empfängt er ihre Hand und Krone. — Der Vortragende rühmte die perlende Klarheit der Darstellung, die Mannigfaltigkeit der Schilderungen, die Vertiefung der seelischen Bewegungen, und schließt daraus auf eine sehr freie Behandlung der französischen Vorlage. Auch gäbe das Gedicht werthvolle Aufschlüsse über das Ritter- und Turnierwesen, wie über die Denkungsart der Frauen in jener Zeit.

+ [In den Schulen] ist heute der Unterricht der großen Hitze wegen wieder von 11 Uhr ab ausgefallen.

+ [Die Pontonierübung] bei Zlotterie war gestern Mittag beendet und nach Abbruch der Brücke wurden je 2 Pontons mit Oberbaumaterial zusammengebaut und so der ganze Brückenübungstrain durch die Mannschaften stromab bis zum Wasserübungsplatz zurückgerudert.

Ω [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Beim Magistrat zu Neidenburg, ein Polizeisergeant und Vollziehungsbeamter, Gehalt 600 bis 900 Mark und andere Einnahmen. — Beim städtischen Siechenhause zu Königsberg, ein Maschinist und Pförtner, Gehalt monatlich 40 Mark bei freier Station. — Bei der Kaiserl. Ober-Post-Direktion zu Königsberg, Landbriefträger, Gehalt 700 Mark, steigend bis auf 900 Mark, dazu 70—180 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Beim Magistrat zu Labiau, ein Schlachthausverwalter, Gehalt 1200 Mark neben freier Wohnung; an Kaution sind 1000 Mark zu stellen. — Bei der Kanal-Inspektion zu Nicolaiken (Kreis Lötzen) ein Kanalwächter, Gehalt 360 Mark und andere Einnahmen. — Bei der Königl. Eisenbahndirektion zu Stettin, 20 Anwärter für den Bahnwärter- und Weichenstellerdienst, Gehalt für Bahnwärter 700—900 Mark, für Weichensteller 800—1200 Mark, außerdem erhalten beide freie Dienstwohnung oder den tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß. — Bei der Kleinbahn des Kreises Witkowo, ein Bureaugehilfe und gleichzeitig Materialien-Verwalter, Gehalt 900 Mark. — Bei der Kleinbahn Witkowo, 5 Schaffner, Gehalt je 900 Mark. — Bei der Kleinbahn Witkowo, ein Bahnhofsvorsteher, Gehalt 1000 Mark — Beim Magistrat zu Schulitz 1) ein Bureau-Assistent, Gehalt 900 Mark, 2) ein Polizeiwachtmeister, Gehalt 900 Mark, sowie freie Wohnung nebst Garten im Werthe von 120 Mark und 60 Mark Kleidergeld, 3) ein Nachtwächter, Gehalt 600 Mark.

[Zum Dammbau.] In einer beschränkten Submission zur Vergebung der Arbeiten für Herstellung eines Entwässerungsgrabens für das Nessauer Deichgebiet ist Bauunternehmer Hecht, der bekanntlich auch den Dammbau selbst ausführt, mit 11000 Mark Mindestfordernder geblieben.

♉ [Auf dem heutigen Viehmarkte] waren 285 Schweine, darunter nur 11 fette, aufgetrieben. Fette wurden mit 40 bis 42 Mark, magere mit 38 bis 39 Mark pro 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt.

+ [Polizeibericht vom 19. August.] Zurückgelassen Ein Taschentuch, gezeichnet „H.“ auf dem Altstädtischen Markt. — Verhaftet: Drei Personen.

♓ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,02 Meter über Null, weiter fallend. Abgefahren sind die Dampfer „Weichsel“ mit Spiritusrektifikat, Honigkuchen und leeren Petroleumfässern nach Danzig und „Prinz Wilhelm“ nach Brahnau.

⊙ Gurske, 18. August. Die am Sonntag, den 15. d. Mts im Saale des Herrn Oborski zu Gr. Boesendorf stattgehabte Hauptversammlung des Landwehrvereins der Thorner Stadtniederung war sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Kamerad Krüger aus Alt Thorn eröffnete die Sitzung mit dem üblichen Kaiserhoch. Dann gedachte er des verstorberen Kameraden Deichhauptmann und Amtsvorsteher Marohn und ehrte die Versammlung das Andenken an denselben durch Erheben von den Plätzen. Der Schriftführer des Vereins, Kamerad Uthke verlas dann das Protokoll der letzten Sitzung, welches genehmigt und unterschrieben wurde. Auch gab derselbe einen kurzen Bericht über den Verlauf des Bezirkstages in Schönsee und verlas den Beschluß über die Abänderung des § 16 Absatz a der Bezirkssatzungen. Nach Erledigung mehrerer Vereins-Angelegenheiten und Vorlesung einiger Abschnitte aus der „Parole“ beschloß die Versammlung, den Sedantag am 5. September d. Js in dem neuerbauten Saale des Kameraden Gohle zu Scharnau festlich zu begehen. Die Aufstellung der Festordnung wurde dem Vergnügungsvorstande überlassen. Bei Schluß der Versammlung brachte der Vorsitzende noch ein Hoch auf den Prinzen Heinrich aus, der am gestrigen Tage auf der See unserer heimathlichen Provinz seinen Geburtstag gefeiert hat. Bei Gesang und munterer Erzählung blieben die Kameraden noch einige Stunden zusammen.

— Podgorz, 18. August. (P. A.) Der Tod hält in diesem Sommer unter den hiesigen kleinen Kindern reiche Ernte. In verflossener Nacht sind allein drei Kinder, die an Brechdurchfall gelitten, verstorben, viele andere liegen krank darnieder, und ist wenig Hoffnung vorhanden, dieselben am Leben zu erhalten. Selbst die Scharlachepidemie, die im vergangenen Jahre hier sehr stark herrschte, hat nicht so viele Kinder hinweggerafft, als die Brechdurchfallkrankheit in diesem Jahre. Bereits 12 Kinder im Alter von 1—2 Jahren sind ihr erlegen. — Ihr Schulfest feierte heute Nachm. die Privatschule des Frl. Schulz im Garten zu Schlüsselmühle. — Am Sonntag, als die Liedertafel im Schlüsselmühler Garten ihr Sommerfest feierte, übten auch Diebe dort ihr unsauberes Handwerk aus. Von dem Tische, auf welchem die Keglerpreise ausgestellt waren, verschwand der 4. Preis, ein Federmesser im Werte von 2,25 Mark, und einem Bahnbeamten, welcher während des Kegelschiebens die Handmanschetten in der Kegelbude auf ein Fensterbrett stellte, sind in der kurzen Zeit die Manschettenknöpfe im Werthe von 10 Mk. gestohlen worden. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

* Gremboczyn, 19. August. Das hiesige Schulfest findet am Sonnabend, den 21. d. Mts., im Waldkessel des Herrn Gutsbesitzer Tober-Wiesenthal statt. — Freunde der Schule und der Jugend sind herzlich willkommen.

— Von der russischen Grenze, 18. August. Der englische Konsul in Warschau führt das „beinahe als Monopol zu bezeichnende“ Uebergewicht des deutschen, französischen und belgischen Handelsverkehrs mit Rußland auf den Umstand zurück, daß genannte Länder sehr bedeutende Kapitalien in Rußland werbend anlegen. Allein belgischerseits seien während der letzten 6 Jahre mehr als 200 Millionen Francs in Rußland angelegt worden, die sich zum Theil bis zu 4 Prozent verzinsen Rußland biete ein weites Feld für gewinnbringende Kapitalanlagen, und es sei eine Kurzsichtigkeit englischer Kapitalisten, die dortigen Chancen so unbenutzt zu lassen.

Litterarisches.

Unter den Volkskalendern, welche diesen Ehrentitel nicht nur dem Namen nach, sondern in der That verdienen, steht der im Verlage von Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig erscheinende „Gartenlaube-Kalender“ unbestritten an erster Stelle. Hübsche Erzählungen von W. Heimburg „Großmutters Kathrin“ und „Der Seefahrer“ von Eva Treu ꝛc., sowie fein ausgeführte Illustrationen erster Künstler erhöhen den angenehmen Eindruck, welchen auch dieser neue Jahrgang des „Gartenlaube-Kalenders“ (eleg. geb. 1 Mark) auf jeden machen muß, der ihn seiner Bücherei einverleibt.

Vermischtes.

Für die Ueberschwemmten betragen die bisher bei der Hauptstiftungskasse in Berlin eingezahlten Beträge 400000 Mark; die von der Stadt Köln angekündigte Spende im Betrage von 50000 Mark ist im Rathhause eingegangen. Das Komitee hat die Absendung einer zweiten Rate von 100000 Mark zur Linderung der ersten Noth nach den Ueberschwemmungsgebieten beschlossen — Die sächsische Regierung wird mit Rücksicht auf die durch das Hochwasser verursachten Schäden zur Gewährung zinsfreier Darlehne den Landesmeliorationsfonds mit $2^1/_2$ Mill. Mark verstärken. — Die Düsseldorfer Stadtverordneten bewilligten 25000 Mark, während die Nationalbank für Deutschland 5000 Mark gespendet hat; ebenso viel gaben außerdem Aufsichtsrath und Direktion der Bank.

Das Central-Komitee für die durch Unwetter Geschädigten Deutschlands hat am Mittwoch unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Zelle die Vertheilung der bewilligten 100 000 und noch weiterer 100 000 Mark genehmigt. Ein Antrag wegen Aushändigung der Sammelbüchsen wurde abgelehnt. Die Hauskollekte wurde genehmigt. Oberbürgermeister Zelle theilte mit, daß bei der Hauptstiftungskasse bis zur Stunde 441 371 Mark eingegangen sind. — Justizrath Meyer empfiehlt die besondere Berücksichtigung Schlesiens, falls nicht ausreichende Hilfe gebracht werde, wo die Noth furchtbar sei. Es bestehe die Gefahr, daß das Elend durch den Ausbruch des Typhus noch steigen werde, falls nicht bald ausreichende Hilfe gebracht werde. (Vergl. Neueste Nachrichten.)

In dem im Hirschberger Jägerwäldchen belegenen Schießstande der 1. Kompagnie des Jägerbataillons von Neumann (1. Schles.) Nr. 5 ist eine Marmortafel mit folgender Widmungs-Inschrift in goldenen Buchstaben errichtet worden: „Zur Erinnerung an den braven Gefreiten der 1. Kompagnie, Karl Dunkel, welcher am 30. Juli 1897 im Hochwasser beim Retten von Menschenleben in den Sechsstätten seinen Heldentod in den Fluthen fand.“ Die Umgebung des Gedenksteins ist mit hübschen Anlagen und Epheu-Pflanzungen geziert. Bei dem in der nächsten Woche stattfindenden Kompagnie-Prämienschießen wird die Einweihung des Denkmals stattfinden.

10000 bunte Glühlampen sind von Berlin nach Warschau gesandt worden, wo sie beim Empfang des Zaren zur Beleuchtung der Alexanderbrücke Verwendung finden sollen.

Prinz Heinrich von Orleans ist, wie aus Paris mitgetheilt wird, außer Gefahr. Das Bauchfell ist durch den Degenstich nicht durchbohrt, dagegen ein Theil der Eingeweide verschoben worden.

Unterschleife in bedeutender Höhe wurden in der Verwaltung der Kriegsschule zu Modena (Italien) aufgedeckt. Ein höherer Beamter wies Jahre lang mehreren Lieferanten größere Kassenbeträge an, als sie zu fordern hatten, und theilte dann den Raub mit ihnen. Verschiedene angesehene Persönlichkeiten sind in die Angelegenheit verwickelt und verhaftet.

Entgleist ist bei Blumau in Südtyrol ein Schnellzug; 3 Personen wurden schwer, einige leicht verletzt. Als Ursache des Unfalls wird angegeben, daß, als der Zug einen Tunnel passierte, eine Felsmasse sich ablöste und auf das Geleis herabstürzte. Die Lokomotive, sowie fünf Wagen entgleisten und fielen die Böschung herunter auf die Eisackstraße.

Beim Edelweißsuchen ist der in Sils sich aufhaltende Kurgast Maybomer aus Bayern von der Fexalp abgestürzt und todt auf dem Platze geblieben.

Einen gefährlichen Sprung riskirte auf der Station Liestal ein Passagier des Gotthardschnellzuges. Er war in Basel eingestiegen, ohne zu wissen, daß der Zug in Liestal nicht hält, und so hätte er unfreiwillig weiterfahren müssen. Er zog vor, sein Leben zu wagen und sprang bei der Einfahrt in den Bahnhof ab. Mehrere Male überschlug er sich, konnte sich aber doch gleich erheben. Man sah ihn mit blutigem Kopf und Gesicht davoneilen.

Vom Berlin-Breslauer Schnellzug erfaßt und furchtbar verstümmelt wurde der Schrankenwärter Loichen. Er hinterläßt Frau und 2 Kinder.

Auf der Grube „Ilse“ bei Senftenberg in der Lausitz wurde der Bauführer Kron von den dort beschäftigten Polen erschlagen.

Der 6. internationale Stenographenkongreß ist in Stockholm eröffnet worden.

Einen direkten Wasserweg von Sibirien nach Europa, der den früheren Weg wesentlich abkürzt und vom Meereis frei ist, hat der russische Forschungsreisende Nossilow entdeckt, der vom Karischen Meer in Tjumen angekommen ist.

Scherze aus der „Lustigen Welt“: Klara: „Dieser Treulose! Hat uns also Beiden einen Heirathsantrag gemacht!?“ — Laura: „Ja, es scheint so!“ — Klara. „O, dafür müßte er eigentlich fürchterlich bestraft werden!“ — Laura: „Ich habe eine Idee!“ — Klara: „Heraus damit!“ — Laura: „Du mußt ihn heirathen!“

Am Postschalter. Fremder: „Lagert hier eine Postanweisung für Josef Müller?“ — Beamter: „Können Sie sich legitimiren?“ — Fremder: „Na gewiß, hier ist meine Kostwirthin, die mir schon acht Tage auf diese Geldsendung gepumpt hat.“

Neueste Nachrichten.

Kitzingen, 18. August. In der R. Hellermann'schen Weinhandlung in Dettelsbach entstand heute Nachmittag $1^1/_2$ Uhr Großfeuer. Nachdem es nach angestrengter Arbeit gelöscht war, brach gegen Abend das Feuer mit erneuter Heftigkeit wieder aus; Mehrere Personen sollen verbrannt sein.

Fulda, 18. August. Die Konferenz der Bischöfe ist heute Abend mit einer Andacht im Dome geschlossen worden.

Madrid, 18. August. Der oberste Rath für Krieg und Marine hat das Todesurtheil gegen Angiolillo bestätigt. Der Ministerrath hat dem Todesurtheil ebenfalls zugestimmt.

Von der Hochwasserkatastrophe.

Zobten bei Breslau, 19. August. In Folge Verseuchung durch die Hochwasserkatastrophe ist in Rogau bei Zobten der Typhus ausgebrochen. Die bisher konstatirten Erkrankungsfälle sind sehr ernster Natur. Es ist die Schließung der verseuchten Brunnen angeordnet. (Vergl. Vermischtes)

Breslau, 19. August. Ueber einen Theil der bei dem letzten Hochwasser geschädigten Gebiete ist neuerdings ein Gewitter niedergegangen, das unter Hagelschlag und Wolkenbrüchen schweren Schaden anrichtete. Mehrere Personen wurden vom Blitz erschlagen.

Neue Anschläge der Armenier in Konstantinopel.

Konstantinopel, 18. August. Heute Nachmittag wurde nahe dem Gebäude der Polizeidirektion in Pera eine Bombe geworfen, welche jedoch nicht explodirte. Zur selben Zeit wurden bei der Ottomanbank in Galata zwei verdächtige, europäisch gekleidete Individuen verhaftet, welche Dynamit bei sich hatten. Ferner wurde gegen einen Seitentrakt der Pforte welcher das Großvezirat mit dem Staatsraths-Gebäude verbindet, ein Dynamitanschlag verübt. Einige Personen sollen verwundet sein. Es wurden Fensterscheiben zertrümmert und einige andere unerhebliche Beschädigungen angerichtet. Die Attentate werden den Armeniern zugeschrieben. In Folge dieser Vorfälle entstand heute in der Stadt eine Panik. Man schloß die Geschäfte, öffnete sie aber nach kurzer Zeit wieder. Um 6 Uhr Abends herrschte überall wieder vollste Ruhe. Das Verhalten der Polizei und des aufgebotenen Militärs war ausgezeichnet.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 19. August um 6 Uhr Morgens über Null: 1,04 Meter. — Lufttemperatur + 16 Gr. Cels. — Wetter: heiter. Windrichtung: Süd.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Freitag, den 20. August: Ziemlich kühl, theilweise heiter. Vielfach Regen und Gewitter.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 51 Minuten, Untergang 7 Uhr 15 Min.
Mond-Aufg. 9 Uhr 4 Min. bei Nacht, Unterg. 1 Uhr 7 Min. bei Tage.

Sonnabend, den 21. August: Wärmer, wolkig, vielfach Regen und Gewitter. Starke Winde.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	19. 8.	18. 8.		19. 8.	18. 8.
Tendenz der Fondsb.	schwach	fest	Pos. Pfandb. $3^1/_2$%	99,90	100,10
Russ. Banknoten.	216,75	216,95	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,40	216,35	Poln. Pfdbr. $4^1/_2$%	68,10	68,20
Oesterreich. Bankn.	170,05	170,10	Türk. 1% Anleihe C	23,20	23,25
Preuß. Consols 3 pr.	98,—	98,10	Ital. Rente 4%	94,50	94,50
Preuß. Consols $3^1/_2$ pr.	103,80	103,80	Rum. R. v. 1894 4%	90,10	90,25
Preuß. Consols 4 pr.	103,60	103,70	Disc. Comm. Antheile	203,75	205,25
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,60	97,60	Harp. Bergw.-Act.	190,75	191,90
Dtsch. Reichsanl $3^1/_2$%	103,80	103,80	Thor. Stadtanl. $3^1/_2$%	100,50	100,50
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	93,—	93,—	Weizen: loco in		
„ „ $3^1/_2$% „	100,40	100,40	New-York September	$96,^1/_4$	92,c
			Spiritus 70er loco.	42,60	42,50

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$% für andere Effekten 4%

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Naturalien für das hiesige Justizgefängniß für den Zeitraum vom 1. Oktober 1897 bis 30. September 1898 und zwar ungefähr:

2000 Kgr. Reis
3500 „ weiße Bohnen
2500 „ Hafergrütze
3000 „ Salz
2500 „ Speck
4000 „ Rindfleisch
150 „ Butter
50 „ Lorbeerlaub und Gewürze
50 Stück Heringe
1500 Liter Milch
250 Kgr. Gries
100 „ Perlgraupe
100 „ Nudeln
3000 „ Wrucken
1500 „ Weißkohl
3000 „ Sauerkohl
90000 „ Kartoffeln
260 „ Weizenmehl
8000 „ weiße Erbsen
4000 „ Roggenweißbrod

soll im Wege der Submission vergeben werden.

Ich habe hierzu einen Termin auf den

2. September 1897
Vormittags 11 Uhr

im Secretariat I der hiesigen Staatsanwaltschaft anberaumt.

Versiegelte Offerten nebst Proben werden bis zum Beginn des Termins daselbst entgegengenommen, auch sind die Lieferungsbedingungen hier einzusehen.

Bemerkt wird dabei, daß die Angebote von Produzenten landwirthschaftlicher Erzeugnisse, wie Bohnen, Kartoffeln, Erbsen, Wrucken, Weiß- und Sauerkohl thunlichst in erster Linie berücksichtigt werden sollen. (3357)

Thorn, den 16. August 1897.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.

Loose

zur **Hessischen Damenheim-Lotterie.** Ziehung am 16. und 17. September 1897. Loose à **Mk. 1,10**

zur **Großen Klassen-Lotterie zum Bau der Fest-Halle für die Schlesischen Musikfeste in Görlitz.** — Ziehung der I. Klasse am 20. und 21. October 1897. Preis eines $^1/_1$ Looses: **M. 6,80**, $^1/_2$ Looses **Mk. 3,50.** — Ziehung der II. Klasse vom 15.—18. December 1897. Preis eines $^1/_1$ Looses: **Mk. 4,60**, — $^1/_2$ Looses **Mk. 2,40**

zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie.** Ziehung am 13. Oktober 1897. Loose à **Mk. 1,10**

zur **Metzer Dombau-Geld-Lotterie.** — Ziehung vom 13.—16. November 1897. — Loose à **Mk. 3,50**

empf. die Hauptvertriebsstelle für Thorn:

Expedition d. „Thorner Zeitung", Bäckerstraße 39.

Frischen Rauchlachs

empfiehlt 3367

J. Stoller, Schillerstraße 1.

Standesamt Mocker.

Vom 12. bis 19. August 1897 sind gemeldet:

Geburten.

1. Sohn dem Bierverleger Johann Pommerenke. 2. Sohn dem Kaufmann Anton Jencek. 3. Sohn dem Sergeanten Carl Kunde. 4. Sohn dem Arbeiter Franz Busgowski. 5. Tochter dem Postassistent Theodor Patschke. 6. Tochter dem Händler Joseph Pietrowski. 7. Tochter dem Former Carl Hoenke. 8. Tochter dem Hilfsbahnwärter Bernhard Haff. 9. Arbeiter Joseph Zielinki. 10. Tochter dem Zimmergesellen Bernhard Dobrzinski. 11. Tochter dem Kesselschmied Franz Mania. 12. und 13. Zwillingssöhne dem Bezirksfeldwebel Herrmann Dittmann. 14. Sohn dem Schmied Rudolf Eichstaedt.

Sterbefälle.

1. Leo Neumann 7 Mon. 2. Anna Kunkel 11 Mon. 3. Leokadia Witomska 9 Mon. 4. Josephine Pobierski geb Zawadi 64 Jahr. 5. Helene Wagner 2 Mon. 6. Gertrud Fischer $2^1/_2$ Jahr. 7. Catharina Dziekan $1^1/_2$ Jahr. 8. Helene Dombrowski 14 Tage. 9. Pension Chaussee-Aufseher Johann Gobau 73 Jahr. 10 Caroline Brüschkowski 47 Jahr. 11. Apollinia Preuß $^1/_2$ Jahr. 12. Todtgeburt. 13. Franz Romanowski $3^3/_4$ Jahr. 14 Martha Marx 11 Mon. 15. Rudolf Eichstädt $^1/_2$ Stunde. 16. Augusta Machau 55 Jahre, Schönwalde.

Aufgebote.

1. Arbeiter Walter Flutowski und Katharina Sypniewski. 2. Arbeiter Leo Nowicki und Wittwe Barbara Urbanski geb. Gurtowski.

Eheschließungen.

1. Arbeiter Leonhard Wisniewski mit Katharina Jankowski. 2. Arbeiter Anton Kalinowski mit Josefe Puszynski.

Zum Besten der Ueberschwemmten!

Victoria-Garten.

Sonnabend, den 21. d. Mts., von 6 Uhr Abends an:

Vokal- und Instrumental-Concert

und

turnerische Vorführungen,

ausgeführt von der Thorner Liedertafel, dem Turnverein und der Kapelle des 4. Pomm. Infanterie-Regiments von Borcke.

Eintritt 50 Pfg., für Kinder 25 Pfg., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Anfang 6 Uhr. — **Ende gegen 11 Uhr.**

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Wohlthätigkeits-Veranstaltung im Saale statt.

Boethke, Professor. — **Sich,** Oberlehrer.

Von seiner Reise zurückgekehrt.

Dr. Lindau,

3363 Geheimer Sanitätsrath.

Clara Kühnast.

D. D. S.

Elisabethstraße 7.

Zahnoperationen Goldfüllungen

Künstliche Gebisse. 3156

Den besten Cacao,

garantirt rein,

besser als parfümirte ausländische Fabrikate,

per Pfd. 1,20, 1,50, 1,80 und 2,40 Mark.

Die beste Vanillechocolade

garantirt rein,

vorzüglich im Geschmack,

a Pfd. 85 Pfg., empfiehlt

S. Simon.

Erste Hamburger

Neuplätterei, Gardinenspannerei und Feinwäscherei

von

Frau Marie Kierszkowski

geb. Palm

befindet sich

Gerechtestr. 6, II.

Mein



Grundstück,

Mocker, Lindenstraße 4,

bestehend aus Wohnhaus, kleinem Obstgarten, Stallungen, Remise, Drehrolle rc., zu jedem Geschäft geeignet, ist Fortzugs halber billig sofort zu verkaufen.

Lydia Schröter.

Neun

gut erhaltene, complete

Petroleum-Blitzlampen

billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. 3240

Ein Pferdestall

ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei 2771 **Adolf Leetz.**

Eine kleine Wohnung,

drei Zimmer mit Zubehör, III Treppen, **Culmerstraße 20** zu verm. — für 96 Thlr. 772 **H. Nitz.**

Eine Wohnung,

2. Etage, ist vom 1. October zu vermiethen. 2964 **Neustädt. Markt 9.**

Mellienstr. 8 „Villa „Martha" Ecke Glacis, Rother Weg, 7 Zimmer, viel Nebenräume, gr. Stallungen, mit großem oder kleinem Garten eventl. sofort zu vermiethen. 2380

Wohnungen,

Brombergerstraße 33, in I. u. II. Etage bestehend aus je 5 Zimmern, Burschenstube Pferdestall rc., sind vom 1. October anderweitig zu vermiethen. 2654

Wittwe **A. Majewski**, Fischerstr. 55.

Altstädt. Markt 35

1 Etage bestehend aus 5 Zimmern ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei 2770 **Adolf Leetz.**

Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Küche für 330 M. zu verm. **Strobandstr. 17**, 3 Tr.

3 möblirte Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen. **Fischerstraße 7.**

Zwei Wohnungen

zu verm. bei **A. Wohlfeil**, Schuhmacherstr. 24.

Renov. Part.-Wohnung, sowie **2 frdl. Zimmer**, 1 Tr. mit sämmtl. Zubehör, Aussicht nach der Weichsel, zu verm. Das. 1 Zimmer für 1 Person zu haben.

3329 **Bäckerstraße 3.**

Sonntag, den 22. August, Nachm. $3^1/_2$ Uhr:

Grosses internationales

Radwettfahren

des Vereins für Bahnwettfahren

auf der Rennbahn, Culmer Vorstadt (Munsch).

I. Ermunterungsfahren über 2000 Meter, 5 Runden. 3 Ehrenpreise im Werthe v. 25, 15, 10 Mk.

II. Grosses 25 km. Hauptfahren $62^1/_2$ Runden mit Schrittmachern. 3 Ehrenpreise im Werthe v. 100, 60, 30 Mk.

III. Militärfahren über 2000 Meter, 5 Runden. 3 Ehrenpreise im Werthe v. 30, 20, 10 Mk.

IV. Grosses Vorgabefahren über 2800 Meter, 7 Runden. 3 Ehrenpreise im Werthe v. 50, 25, 15 Mk.

V. Grosses Tandemfahren über 3000 Meter, $7^1/_2$ Runden. 3 Ehrenpreise im Werthe v. 80, 40, 20 Mk.

VI. Trostfahren über 3000 Meter, $7^1/_2$ Runden. 3 Ehrenpreise im Werthe v. 40, 20, 10 Mk.

In den Pausen:

Kunstfahren auf Hoch-, Nieder-, Hochein- und Niederein-Rad.

Während des Rennens:

Militär-Concert.

Kremser u. andere gute Wagen stehen v. 2 Uhr ab an der Esplonade. (Platz 25 resp. 20 Pf.)

Kassenöffnung $2^1/_2$ Uhr. — **Beginn des Rennens $3^1/_2$ Uhr.**

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: Tribüne (num.) 1,75 Mk., Sattelplatz 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf. 2. Platz 50 Pf., Stehplatz 25 Pf. — Vorverkauf bis Sonntag, den 22. August. Nachm. $1^1/_2$ Uhr, in dem Cigarren-Geschäft des Herrn **F. Duszynski Breitestraße.** —

An der Tageskasse: Tribüne (num.) 2 Mk., Sattelplatz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., Stehplatz 30 Pf. — Zwei Kinder unter 10 Jahren auf ein Billet, für die nicht nummerirten Plätze sind auch besondere Kinderbillets zu halben Preisen zu haben.

Das Rennen findet bei jeder Witterung statt.

Zum Schutz gegen ungünstige Witterung befinden sich gedeckte Räume auf der Bahn. Der Verlauf eines jeden Rennens ist von allen Plätzen genau zu sehen.

Das Mitbringen von Hunden ist verboten.

Verein für Bahnwettfahren zu Thorn.



Meine gebrannten Kaffee's

in allen Preislagen zeichnen sich aus durch **vollste Entwickelung des Aromas, besonders kräftigen Wohlgeschmack, erhebliche Ersparniss durch grössere Ausgiebigkeit im Verbrauch** infolge Einrichtung meiner

Rösterei nach neuestem System.

Pat. Sicherheits-Röster mit Sicherheits-Regulator für stets gleich ausgezeichnete Röstung und vollste Entwickelung des Aromas.

Pat. Kaffeekühlapparat zur Sicherung des bei der alten Methode in Menge verflüchtenden Aromas.

Gebrannte Kaffee's à 0,80, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 Mk pr. Pfd.

Ein Versuch wird überzeugen.

3091 **S. Simon.**

Koks

ist das billigste und beste Heizmaterial,

ganz besonders in allen eisernen Oefen.

Mildeste Pfirsichblüth- Veilchen- Rosen- Seife

in vorzüglicher Qualität empf. à Packet (3 Stück) 40 Pf. (2356)

J. M. Wendisch Nachf.

Gasglühlicht.

Von heute an liefere ich **complete Apparate**, bestehend aus Brenner, Stift, Strumpf und Cylinder für **2 Mark.**

Gasglühlicht-Strümpfe, das **anerkannt Beste**, 65 Pf. per Stück. 3331

C. A. Hiller, Elisabethstr. 4.

ff. Kochbutter

das Pfd. à 1 Mark empfiehlt

J. Stoller, Schillerstraße 1.

Haut- und Geschlechtsleiden,

Mannesschwäche, Nieren, Blasenleid. beseitigt ohne Einspritz., spec. veraltete Fälle, gründl. schnell, briefl. Discret. Ohne Berufsst. **Dir. Harder, Berlin,** Wassmannstr. 22a.

1 Büchsenmacher-Gehilfe,

der Jagdreparaturen vielseitig ausführen kann, wird sofort gesucht bei

H. Rodewald, Königsberg i./Pr.

Lehrlinge

mit guten Schulkenntnissen werden mit jährlich steigender Kostentschädigung gesucht.

Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck.

Victoria-Theater.

Freitag, den 20.
u. Sonnabend, 21. August cr.:
Keine Vorstellung.

M. G. V. Liederkranz.

Sonnabend, den 21. d. Mts.,

Abends $8^1/_2$ Uhr findet im

Garten des Schützenhauses

ein

Vocal- und Instrumental-CONCERT

mit nachfolgendem

Tanz-Vergnügen

in den Sälen statt.

Eintritt für passive Mitglieder und deren Angehörige. 3285

Eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.

„Humor"

allgem. Unterstützungsverein zu Thorn.

Sonntag, 22. August d. J.

im Ziegeleipark:

Grosses

Sommerfest.

Der Reinertrag ist für den Fonds zur Errichtung des Kaiser Wilhelm I.-Denkmals bestimmt.

Hunde-Rennen und -Ausstellung.

Die Sieger werden prämiirt.

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Stork.**

Belustigungen

à la Dresdener Vogelwiese.

Bei Eintritt der Dunkelheit

feenhafte Beleuchtung des ganzen Festplatzes.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreis für Nichtmitglied. 30 Pf., Angehörige von Mitgliedern 20 Pf., Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

Frauenverein, Mocker

Am Sonntag, 22. d. Mts.,

von Nachmittags 3 Uhr ab

findet im **Garten des Wiener Café** ein

Gartenfest,

verbunden mit

Concert, Bazar etc.

statt.

Eintritt: Erwachsene 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Um zahlreichen Besuch und um milde Gaben, die man gütigst bis Sonntag, den 22. d. Mts. Vorm. nach Wiener Café einsenden wolle, wird ergebenst gebeten.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt. 3363

Park Lulkau.

Sonntag, den 22. August cr.:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke Nr. 21

mit darauffolgendem **Tanz.**

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Es ladet freundlichst ein

3356 **F. Heinemann.**

Soeben erschienen und bei mir zu haben:

Der Thorner Tumult 1724.

Aus Anlass zweier Schriften von **Franz Jacobi**, evang. Pfarrer in Thorn, dargestellt von **Stanislaus Kujot**, kathol. Pfarrer in Griebenau.

Preis Mk. 1,25, franko Mk. 1,35.

K. Zablocki,

Buchhandlung,

Thorn, Brückenstr.

Brückenstrasse 32,

3. Etage, **1 kleinere Wohnung**, 3 Zimmer und Zubehör nur an ruhige Miether zu verm.

Wohnung v. 3 Zimmern, Alkoven, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen 693 **Breitestraße 4, II.**

Part.-Wohn. 2 Zim. u. Zub. Tuchmacherstr. 11

Ein möbl. Zimmer sofort zu verm. Fischerstr. 7.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 7 Uhr.

Sonnabend, Vormittags $10^1/_2$ Uhr: Predigt des Herrn Rabbiner Dr. Rosenberg.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.